

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsort: Leipzig, Rosa-
Str. 12.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain,
des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfach: Leipzig 21008,
Rosastr. 12.

Nr. 149.

Mittwoch, 29. Juni 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellung, bei Anordnung am Postamt monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gebühr für den ersten Tag 10%, nachfolgende 5% und Veranlassungsgebühr 20 Pf. Jede Zeile 10 Zeichen. Bei längerer Anzeigendauer wird der Betrag ermäßigt. Durch Nachzahlung eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Verbindung mit dem Druckverleger, der die Anzeigen in der Druckerei oder der Verlagsanstalt abholt, hat der Verleger keinen Anspruch auf Abrechnung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Böhmel, Riesa; für Anzeigentel: Wilhelm Dittich, Riesa.

Der Plan über die Auslegung eines Fernsprecherkabels am Wege Mährisch-
Gödel liegt beim Postamt Riesa vom 5. 7. ab 4 Wochen aus.
Dresden-N. 8, den 27. 6. 1921. Telegrafendirektoramt 2.

Bekanntmachung.

Die Gräber derer, die auf dem oberen Friedhof in Mährisch in den Jahren 1894—98
bestattet worden sind, werden demnächst neu belegt werden. Angehörige, die solche Gräber
von Neuem kaufen wollen, werden ersucht, sich bis zum 31. Juli d. J. auf dem Pfarr-
amt melden zu lassen. Sie übernehmen außer dem Kaufpreis die Verpflichtung, die
Gräber und Denkmäler in gutem Zustand zu erhalten.
Mährisch, 28. Juni 1921.

Der Kirchenvorstand.

Freibank Mehltheuer. Morgen Donnerstag von vorm. 11 Uhr an wird
junges Rindfleisch verkauft. Wind 7 Mark.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa
mit Sacharbeitsnachweis für das Maschinenwesen

Meldewort für Frauen vorm. 8—10, für Männer 10—12, 12—14, 14—16, 16—18, 18—20, 20—22, 22—24, 24—26, 26—28, 28—30, 30—32, 32—34, 34—36, 36—38, 38—40, 40—42, 42—44, 44—46, 46—48, 48—50, 50—52, 52—54, 54—56, 56—58, 58—60, 60—62, 62—64, 64—66, 66—68, 68—70, 70—72, 72—74, 74—76, 76—78, 78—80, 80—82, 82—84, 84—86, 86—88, 88—90, 90—92, 92—94, 94—96, 96—98, 98—100.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, den 29. Juni 1921.

—* Mitteilungen aus der Ratssitzung vom
28. Juni 1921.

1. Auf ein Ersuchen der Amtshauptmannschaft Großenhain hat der Rat beschlossen, die Gemeinde Mährisch in das in Riesa zu errichtende Kaufmanns- und Gewerbegebiet aufzunehmen.

2. Mit Rücksicht auf die außerordentlich hohen Kosten will man a. H. von einer Weiterverfolgung des Projektes über Errichtung einer Rede- und Zeichenhalle auf dem Friedhofe absehen.

3. Für den Ausbau der Flügel Aa und Ab in der Kleinwohnungsriedelung werden die Tischler, Glaser, Ofen- und Schlosserarbeiten zum größten Teil an die Firma und nur zu einem kleineren Teile an auswärtige Gewerke vergeben.

4. Dem Geschäftsführer Willy Grobe wird die Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft im „Birgergarten“ hier in dem bisherigen Umfang erteilt.

5. Zur Vorrückung des Schiffsales im Armenhause werden die erforderlichen Kosten bewilligt.

6. Wegen einer Erkrankung des Fortbetriebes der Dampfboadenkalk ist mit dem jetzigen Besitzer und den Frachtkontrollanten von Riesa und Gröba ein Abkommen getroffen worden, das die Zustimmung des Rates fand.

7. Am 22. Juni 1921 hatten sich im Rathsaule auf vom Rate ergangene Einladung eine Anzahl Interessenten von Riesa, Gröba, Strebla und Umgebung sowie aus preussischen Gebietsstellen eingeladen, um eine Aussprache über Weiterverfolgung des Projektes über Weiterführung der Bahn Zörgau—Belgern nach Strebla—Riesa herbeizuführen. Von den Interessenten wurde die Weiterverfolgung der Angelegenheit als unbedingt notwendig befunden, weshalb von den anwesenden Herren beschlossen wurde, eine Kommission, bestehend aus Vertretern der Gemeinden und der Industrie, zu bilden, die Firma Böge-Dresden mit der Ausarbeitung eines generellen Vorprojektes zu beauftragen und alsdann bei den sächsischen und preussischen Eisenbahnbehörden vorzutreten zu werden.

Zwischen den Interessenten in Dresden und Sachsen sollen die für das Vorprojekt entstehenden Kosten nach der Kilometerzahl verteilt werden. Die anwesenden Industriellen haben zugestimmt, die Kosten beizutragen, der Rest soll von den beteiligten Gemeinden aufgebracht werden. Der Rat hat nunmehr beschlossen, sich diesem Vorhaben anzuschließen und zu den Kosten beizutragen.

8. Zu den Punkten 5—7 ist die Zustimmung des Stadtverordnetenkollegiums erforderlich. Hierüber werden noch 43 Punkte erledigt.

9. Festgenommen worden sind zwei Mannespersonen, in die hierher Stadt ist ein Fahrrad gestohlen worden. In einem Falle ist die Festnahme durch die Besondereinheit eines Arbeiters aus Riesa gelungen. Den Bestohlenen konnten die Räder wieder angestrichelt werden.

10. Ein unangenehmes Nachspiel hatte die letzte Revolutions-Jahrestage für eine Anzahl Arbeiter und Arbeiterinnen von Riesa und Umgebung, die sich wegen öffentlicher Zusammenrottung und Hausfriedensbruchs, sowie wegen Nötigung nach den §§ 124 und 240 des Reichsstrafgesetzbuches vor dem gemeinsamen Schöffengericht zu Dresden vor verantworten. Den Vorsitz im gemeinsamen Schöffengericht führte Amtsgerichtsrat Dr. Adammann, die Anklage richtete sich gegen die Gewerkschaftsbeamten Karl Hermann Beyer aus Zwickau, 32 Jahre alt, Friedrich Otto Lurra aus Döppersdorf, 35 Jahre alt, Otto Paul Döbereiner aus Döppersdorf, 40 Jahre alt, und Paul Richard Mehlhoefer aus Kötzsch, 36 Jahre alt; ferner gegen den Wählerehrer Bruno Otto Gullig aus Riesa, 25 Jahre alt, den Tischler Otto Paul Deutschmann aus Kötzsch, 40 Jahre alt, die Arbeiter Karl Wilhelm Hannack aus Strebla, 20 Jahre alt, und Max Otto Köhler aus Riesa, 22 Jahre alt, gegen die Eisenwerksarbeiter Karl Paul Otto Schuricht aus Kötzsch, 25 Jahre alt, Hugo Alfred Vogel aus Kötzsch, 19 Jahre alt, Gustav Emil Hahn aus Riesa, 28 Jahre alt, Karl Martin Feinike aus Kötzsch, 29 Jahre alt, den Schlosser Otto Hellmuth Böhl aus Gröba, 19 Jahre alt, den Bauarbeiter Richard Friedrich Leubner, geboren 1894 zu Kötzsch, den landwirtschaftlichen Arbeiter Ernst Alfred Warfand aus Kötzsch, 18 Jahre alt, sowie gegen die Arbeiterinnen Anna Ida Kahnefeld geb. Trobisch, 23 Jahre alt, aus Gröba, Selene Emma Kaiser geborene Böhmig aus Riesa, 22 Jahre alt, Frieda Auguste Blochow aus Gröba, 18 Jahre alt, und Gertrud Wida Leubner, geboren 1902 zu Kötzsch, sämtlich in Riesa oder den umliegenden Dörfern wohnhaft. Aus der Anklageschrift war zu entnehmen, daß am 9. November vergangenen Jahres anlässlich des Revolutions-Jahrestages in Riesa und dessen Umgebung größere Massen von Demonstranten in die dortigen Betriebe zogen, um die Wiederlegung der Arbeit zu erzwingen. Die Beschuldigten sollen gemeinschaftlich mit anderen in die Baumwollspinnerei Riesa eingebrochen sein, um die Arbeitsniederlegung zu erzwingen, weiter sollen einige der Angeklagten den Mitinhaber der Sächsischen Möbel-Industrie Co. geprügelt und gewürgelt

haben, daß auch dieser seinen Betrieb schließen lassen mußte. Eine ganze Anzahl Zeugen aus Riesa und Umgebung hatte Vernehmung erhalten, deren Vernehmung und insbesondere auch diejenige der vielen Angeklagten von ungewöhnlich langer Dauer war. Einige der mitangeklagten Gewerkschaftsbeamten führten vor Gericht aus, daß die Betriebsräte der dortigen Betriebe den Beschluß gefaßt hätten, am 9. November die Arbeit ruhen zu lassen. Dieser Beschluß sei durch Plakate der Arbeiterchaft zur Kenntnis gebracht worden. Im Lauchhammerwerk seien aber die Plakate heraus gerissen und andere angebracht worden, worauf mitgeteilt wurde, es werde am Revolutionsstage weiter gearbeitet. Etwa 600 bis 700 feiernde Arbeiter und Arbeiterinnen seien dann vor und in die Betriebe gezogen, um ihre Kollegen zur Arbeitsniederlegung zu veranlassen. Unter anderem kamen die Demonstranten nach Gröba vor die Baumwollspinnerei, deren Tore verschlossen waren. Während die Gewerkschaftsbeamten Peter und Lurra im Vortragsraum mit Direktor Bauer und Mitgliedern des Betriebsrates verhandelt, war inzwischen durch Demonstranten das Fabriktor geöffnet worden. Die erregte Menschenmenge stürzte in den Fabrikhof und drang in die Betriebsräume ein. Im Schmelzwerk zu verhaften, wurde die Arbeit eingestellt. In anderen Betrieben ging es ähnlich zu, insbeson. vere wurde auch die Arbeitseinstellung in der Sächsischen Möbel- und Holzindustrie-Gesellschaft durchgesetzt. Direktor Bauer von der Baumwollspinnerei, und weiter Mitinhaber Hoede von der Sächsischen Möbel-Industrie-Ges. führten als Zeugen aus, daß sie unter dem Druck der Menschenmenge gezwungen worden sind, die Betriebe zu schließen. In die, sowie auch an die folgenden Zeugen wurden seitens der Angeklagten, die jede Schuld und strafbare Handlung in Worte stellen und die auch wiederholt ihren Parte- und gewerkschaftlichen Standpunkt zum Ausdruck brachten, oftmals eine ganze Anzahl von Vorhalten gemacht. Nach ungewöhnlich langer Verhandlungsdauer erkannte das Gericht nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme auf folgende Strafen: Mehlhoefer wegen Nötigung 3 Monate Gefängnis nach § 240 des Reichsstrafgesetzbuches, wegen Zusammenrottung, bezw. wegen Hausfriedensbruchs nach § 124; Leubner 6 Monate, Peter, Lurra, Schuricht je 3 Monate, Köhler, Böhl, Hannack, Vogel, Feinike, Hahn, die Kaiser geborene Böhmig, die Kahnefeld geborene Trobisch, die Blochow und die Leubner je 1 Monat, und der noch jugendliche Barfand 10 Tage Gefängnis, während von den Angeklagten Deutschmann und Döbereiner freigesprochen werden mußten.

—* Sprachwissenschaft und Esperanto.
Woy hätte auch die Sprachwissenschaft ein Jahrtausend lang die Gehege der Sprache studiert und das Notwendige, Wertvolle, Gelungene an jeder einzelnen Sprache abgehakt; sagt Nietzsche (in Menschliches — Allegorisches 1876/78, Nr. 278), wenn nicht zur Klärung für eine allgemeine künftige Idealsprache, nach der Handel und Wissenschaft zur Erleichterung ihres unentbehrlichen zwischenmenschlichen Verkehrs in gleicher Weise Verlangen tragen. Ausführliche wissenschaftliche Begründung und Verbreitung dieser Erkenntnis, noch mehr aber der Ungläubigkeit der nationalen Sprachen war der Zweck und Erfolg der 5 Vorträge, die Herr Dr. Dittich, Riesa, in den vergangenen Tagen vor der Scientia Secchia der Esperantista Grupo Riesa gehalten hat. Vom Urnenfischen und der Entstehung der Sprache und Schrift bis zur Weltprache der Zukunft, dem Esperanto Dr. Sarnenbofs, wurde vom Vortragenden eine solche Fülle der Belehrung geboten, daß es unmöglich ist, die Ausführungen im einzelnen gerecht zu werden. Er kennzeichnete nicht nur die wichtigsten indogermanischen Sprachen nach Aufbau und Entwicklung, sondern wußte auch zahlreiche interessante Beispiele aus agalutineren und folgerenden Sprachen anzuführen, wenn es sich um Beispiele für benutzte Ausdrucksmöglichkeiten oder unnötig vermeintliche, ja unlogische Bildungen handelte, an denen die historische geworden und durch den Gebrauch gebildeten Grammatiken so reich sind. Es hätte für den aufmerksamen Zuhörer keines Hinweises bedurft, den wohlwollenden Gegenlag der verbältnismäßig einfachen und folgerichtigen, keine „Ausnahmen“ aufweisenden Grammatik der Weltzweitsprache zu empfinden, von denen er überrascht gewesen wäre, wenn der Vortragende im letzten Teile seiner interessanten Ausführungen, in dem er den sprachwissenschaftlichen Aufbau des Esperanto und sein Verhältnis zu den Nationalensprachen behandelte, darauf näher eingegangen wäre, bevor er der wohlgemeinten, nicht immer gerechtfertigten Kritik des Werkes Sarnenbofs soviel Fleiß widmete. Wenn der Schöpfer des Esperantomorphes in den behandelten wenigen Worten einen Vokal (h), den sie in den Sprachen, in denen sie vorkommen, gemeinsam haben, geändert, oder weggelassen hat, sind keine Gründe vermutlich musikalische gewesen. Jedem Unbefangenen muß ja beim Sprechen oder Hören einer nicht geradezu ungeschickten Wortfolge in Esperanto dessen Rhythmus und flangliche Schönheit auffallen, die unmöglich von selbst entgehen konnte und zweifellos nicht vorhanden wäre, wenn dem Meister die Entleerung manches Wortes die geforderte philologische Wissenschaftlichkeit über die Harmonie des Ganzen gegangen

wäre. Das Esperanto jedenfalls die unvergleichlich beste Lösung des Weltzweitspracheproblems darstellt, hat der Vortragende in seinen lehrreichen Ausführungen, die das Ergebnis umfassender Studien und bankenswert mühevoller Arbeit waren, bewiesen und betont.

—* Aufhebung der Tabakzwangsbevirtschaftung.
Die Kugelhändelsstelle gibt bekannt, daß die Tabakzwangsbevirtschaftung in der Zigaretten-Industrie mit dem 1. Juli 1921 aufgehoben wird.

—* Grenzverkehr mit der Tschecho-Slowakei.
Im Dresdner Verkehrsverein hat eine Besprechung über die ererbte Regelung des Grenzverkehrs stattgefunden, an der die Vertreter folgender Organisationen teilnahmen: Sächs. Wirtschaftsministerium, Tschecho-Slowakisches Generalkonsulat, Sächs. Verkehrsverband, Dresdner Verkehrsverein. Es wurde beschlossen, eine weitere Besprechung in Prag abzuhalten.

—* Landgericht Dresden. Als rückfälliger Dieb fand der 1890 zu Jltow geborene Tischlermeister Reinhold Karl Lindner vor der sechsten Strafkammer, er soll vor etwa Jahresfrist mit dem Tapezierer Ekhar Emil Rohberg in Gohlis bei Riesa dem Wirtschaftsdirektor Tamme ein Pferd gestohlen haben, befreit aber auch lebhaft seine Schuld und Beistellung. Rohberg, der inzwischen zu mehreren Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, mußte ebenfalls aus Waldheim vorgeführt werden. Das Urteil lautete auf fünf Monate zwei Wochen Gefängnis.

—* Bezirkskonferenz des Christl. Metallarbeiterverbandes.
Am vergangenen Sonntag fand in Chemnitz eine Konferenz des Bezirks Sachsen im Christl. Metallarbeiterverband statt, zu welcher die Vertreter von 30 Ortsgruppen erschienen waren. Durch die Beteiligung kam schon rein äußerlich das erfreuliche Wachstum des Verbandes in Sachsen zum Ausdruck, der ebenso, wie eine Anzahl weiterer Berufsverbände der Christl. Gewerkschaften in den letzten Jahren eine erhebliche Steigerung seiner Mitgliederzahl in dem bisher als Hochburg der sozialdemokratischen Gewerkschaften zu bezeichnenden Bezirk bewiesen kann. — Nach einer kurzen Ansprache des Kreisvorsitzenden Jäger vom Deutschn. Handlungsschiffenverband, der in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Ortsvereins der Chemnitz des Deutschen Gewerkschaftsbundes die Konferenz begrüßte, und dabei die mit großem Beifall aufgenommenen Mitteilungen machte, daß die Mitgliederzahl des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Sachsen inzwischen auf hunderttausend angewachsen ist, nahm der Bezirksleiter Gierck-Chemnitz das Wort zur Erhaltung des Geschichtsdenkmals. Darnach waren bei Ausbruch des Krieges 10 Ortsgruppen im Bezirk vorhanden. Am Schlusse des Jahres 1920 dagegen 30. Eine ähnliche Steigerung ist hinsichtlich der Mitgliederzahl zu verzeichnen. Die Klassenverhältnisse haben sich ebenfalls in günstiger Weise entwickelt. Erwähnenswert sind noch die Schlussbemerkungen des Bezirksleiters, wonach der sozialdemokratische Metallarbeiterverband seit Beginn des Jahres 1921 einen Mitgliederverlust von 6000 zu verzeichnen hat, während die Mitgliederzahl des Christl. Metallarbeiterverbandes im gleichen Zeitraum um 6300 gestiegen ist. Im weiteren Verlauf der Konferenz hielt der Verbandsvorsitzende, Reichstagsabgeordneter Weber-Dresden einen Vortrag über „die gegenwärtige gewerkschaftliche Lage und unsere nächsten Aufgaben“, wozu er in großen Zügen den Nachweis führte, daß nur auf dem Boden der Christl. Weltanschauung ein Wiederanstieg des Deutschen Volkes, und damit auch der Deutschen Arbeiterkraft möglich ist. Sowohl an den Geschäftsbericht des Bezirksleiters, wie auch an den eben erwähnten Vortrag des Verbandsvorsitzenden schloß sich eine ausgedehnte Aussprache, in der noch mancherlei Anregungen für die zukünftige Arbeit und den weiteren Ausbau des Verbandes gegeben wurde.

—* Die Sächsl.-Böhmische Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft wird während der Dauer des diesjährigen großen Dresdner Voageltages wieder, wie in den früheren Jahren, unmittelbar an der Vogelwiese Landungsstellen einrichten, um nach und nach dort eine bequeme Schiffsverbindung zu schaffen und werden dabeilbst vom 2. Juli an sämtliche planmäßigen Schiffe Stromauf- wie Stromabwärts anlegen. Während der Festtage wird zwischen Dresden und der Vogelwiese von nachmittags 1.30 Uhr bis abends 8.30 Uhr bedarfsweise Halbstunden-Verkehr eingerichtet. Der Verkehr von der Vogelwiese nach Dresden wird auch nachts bis zum Schluß der Vogelwiese aufrechterhalten. Letzte Fahrgelegenheit von der Vogelwiese nach Dresden-Mittstadt, Terrassenufer und Dresden-Neustadt, Carlstraße abends 10.00, 11.00 und nachts 12.00 Uhr. Die Fahrpreise betragen ohne Rücksicht auf den Platz und die Tageszeit von oder nach Dresden, Terrassenufer für Erwachsene M. 1.—, für Kinder 50 Pfennige und von oder nach Dresden-Neustadt, Carlstr. und Johannstadt für Erwachsene 80 Pfennige und für Kinder 40 Pfennige. Die Beförderung von Frachtpäckern nach und vom Festplatz erfolgt in der bekannten raschen Weise und können Sendungen zum Weitertransport bis Dienstag, den 12. Juli vormittags 9.30 Uhr an der Landungsstelle des Festplatzes ausgeliefert werden. Zwischen Station Waldschloßchen und der Vogelwiese wird ein Fahrverkehr mit Dampfzügen unterhalten.

Verabschiedung des Reichsstaatsbudgets. Am 25. ds. Mts. hat eine außerordentliche Generalversammlung stattgefunden. Die Entwürfe der Verwaltung fanden einstimmige Annahme. Demnach wird das Aktienkapital um 350 000 Mark auf 700 000 Mark erhöht. Die neuen Aktien, die für das laufende Rechnungsjahr 1920/21 an der Dividende teilnehmen, werden den alten Aktionären vorrangig zum Bezug angeboten, das auf eine alte Aktie eine neue Aktie zum Kurs von 127 1/2, ausfalls 5%, Stückzinsen auf die Zeit seit dem 1. Oktober 1920 und Schlussdividende entfällt. — Wie wir veranlagt vernehmen, nimmt das Geschäft eine weitere günstige Entwicklung.

Abänderung der Umsatzsteuer. Die Reichsregierung plante bekanntlich eine Erhöhung der Umsatzsteuer von 1,5 auf 5 Prozent. In der am Sonntag abgehaltenen Sitzung des Landesvereins Sachsen des Reichsbundes des Textilhandels machte Syndikus Professor Dr. Rastner die Mitteilung, daß eine gänzliche Abänderung der Umsatzsteuer in zwei Richtungen geplant sei. Entweder soll zur bisherigen Umsatzsteuer von 1,5 Prozent beim letztmaligen Umschlag eine Verbrauchersteuer von 5 Prozent erhoben werden, oder aber unter Fortfall aller Umsatzsteuer lediglich eine Verbrauchersteuer von vollen 10 Prozent beim Umschlag unmittelbar an den letzten Verbraucher. Das würde natürlich eine außerordentlich schwere Belastung des Einzelhandels, und die erwähnte Versammlung erdub daher sofort Einspruch gegen diesen Plan sowie auch gegen die Absicht, die Konsumsteuer von der Steuer freizulassen.

Die Vereinerung sächsischer höherer Staatsbeamter hielt am Montag unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Grille in der Aula der Technischen Hochschule ihre erste diesjährige Mitgliederversammlung ab. In seinem Geschäftsbericht teilte Rechtsanwalt Dr. Richter mit, daß der Mitgliederbestand durch forperschaftlichen Beitritt verschiedener Vereinigungen höherer Staatsbeamter und durch Einzelbeiträge sich um weit über 200 auf rund 1400 gehoben habe. Die Frage der Besetzung von Beamtenstellen, die Besoldungsreform, die Regelung des Dienstverhaltens, der Dienstzeiten, der Amtszeiten und anderes haben die Vereinerung ihre Ansichten zur grundsätzlichen Stellungnahme und zu umfangreicher Arbeit veranlaßt. Mit dem Bundespräsidenten Staatsbeamten, dem die Mitglieder der Vereinerung sämtlich angehören, ist in allen wesentlichen Fragen sehr verständlich gute Fühlung gehalten worden. Es wurde lobend über den Anschlag an den Zentralauschuß der höheren Beamten im Reich berichtet, der etwa 9000 und damit fast sämtliche höheren Beamten im gesamten Reichsgebiet vertritt. Die bestehende Arbeitsgemeinschaft mit anderen Vereinerungen in Sachsen habe sich bewährt. — Der Kassenericht und der Haushaltungsplan wurden genehmigt. Die Vereinerung beschloß lobend, die Mitgliedsbeiträge der Kubiständer auf die Hälfte herabzusetzen. Den Vorsitz in dem für das am 1. Juli beginnende Vereinsjahr neu gewählten Vorstand hat der Ministerialrat v. Seydewitz übernommen. Die Vereinerung schloß nach einem von Ministerialdirektor Dr. Schmidt im Namen der Vereinerung ausgesprochenen Dank für den bisherigen Vorsitzenden und kurzen Ansprechen des bisherigen und neuen Vorsitzenden, wobei auf die Notwendigkeit hingewiesen wurde, dem Gedanken der Zusammengehörigkeit immer mehr Wirksamkeit zu verschaffen.

Auskündigung über Gesamtunterricht. Gemäß den Beschlüssen des Schulausschusses und des Stadtrats hat die Behörde der Stadtschule und der Volksschule beschlossen, für die Eltern der Kinder, die die 7. und 8. Klassen der Mädchenschule und Volksschule besuchen, Mittwochs, den 6. 7., abends 8 Uhr in der Karolinenhalle eine Versammlung abzuhalten, in der Auskündigung über den Gesamtunterricht und seine Unbedeutlichkeit gegeben werden wird. Die Eltern erhalten durch ihre Kinder besonders Einladungen, die als Ausweise mit zur Versammlung mitzubringen sind.

Ortskrankentage. Der Verband von Ortskrankentagen im Freistaat Sachsen e. V. hielt am Montag seine Jahreshauptversammlung in Chemnitz ab. Sie war besucht von 98 Arbeitgeber-Vertretern, 186 Vertreter-Vertretern, 201 Angestellten und 25 geladenen Gästen. Verwaltungsdirektor Ganhauge (Dresden) erstattete den Bericht des Vorstandes. Danach umfaßt der Verband zurzeit 303 (i. V. 278) Rassen mit 1 285 781 Mitgliedern. Die Zahl der versicherten Erwerbslosen betrug im Jahresdurchschnitt 55 169 (61 854), am Jahresende 57 142 (59 851). Einen interessanten Vortrag über die Verfallungsbehandlung hat hierauf Dr. med. Weller (Dresden). Der Verbandsvorsitzende Stadtrat Albrecht (Dresden) hatte drei Referate übernommen. Er sprach über „Die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft von Reichsversicherungsträgern im Freistaat Sachsen“, über „Die Besoldungsfrage der Rassenangehörigen“ und über „Die Arztfrage“. In der Aussprache nahm auch Landtagspräsident Fröhlich als Vorsitzender der Landesversicherungsanstalt und des deutschen Krankenversicherungsverbands wiederholt das Wort. Die Versammlung beschloß einstimmig den Beitritt zu der oben genannten Arbeitsgemeinschaft. Sie beschloß weiter, den Schwedenspruch des Tarifausschusses vom 26. Mai d. J. anzuerkennen. Die Jahresrechnung wurde richtiggeprochen. Die Jahresversammlung 1922 soll in Zwickau abgehalten werden.

Sittau. Die Oberlaufener Woche erreichte mit ihren Veranstaltungen am Sonntag den Höhepunkt. In Anwesenheit einer nach vielen Tausenden zählenden Menschenmenge fand mittags ein Corso der Radfahrervereine der Oberlaufener und umliegender Vereine aus den benachbarten preußlichen

und sächsischen Grenzorten statt. Daran schloß sich am Sonntag ein Festzug an, der von den Radfahrern aus dem Kreis mit Fahnen und Musikbegleitung aus 1000 Räderabteilungen, die auf dem Gelände der Garten- und Bienenzucht-Ausstellung untergebracht ist. Die Schau ist von etwa 120 Radfahrern, darunter Mitgliedern des Schützengregiments Sittau, bedeckt. Sie geben ein überaus interessantes Bild von der hochentwickelten Sportkultur Sittaus. Anlaß des festlichen Interesses besonders an den Ausstellungen wird jedenfalls die Oberlaufener Woche bis zum Sonntag verlängert werden.

Kunaberg. In den Vormittagsstunden am Sonntag war ein Personwagen der sächsischen Kraftwagenlinie Kunaberg-Königsbrunn auf der Fahrt nach Kunaberg in der Nähe der Schanzenstraße „zur Morgenstunde“ infolge eines Bruchs am Achsengehäuse vorzeitig gebrauchsunfähig geworden, so daß die Fahrgäste aussteigen mußten und der Wagen an Ort und Stelle geblieben ist. Nachmittags ist dann der Schaden an Ort und Stelle notdürftig beseitigt worden und sollte der Wagen nach Prüfung durch einen leitenden Beamten der Betriebsgesellschaft wieder nach dem Kunaberg-Wagenparken heringefahren werden. Auf der Höhe der Straße oberhalb Kleinriederswalde hat aber die Brems des Wagens versagt, so daß letzterer durch den Fahrer nicht zum Halten gebracht werden konnte und der Wagen mit immer zunehmender Geschwindigkeit bergwärts gefahren ist. Der Wagen, von dem ein älterer Herr überfahren wurde, geriet schließlich mit den Rädern in den Straßengraben und infolge Anschlagens an einen starken Straßengraben wurde das Oberteil vollständig zertrümmert. Der Fahrer ist wie durch ein Wunder trotz Verwundungen unverletzt geblieben, während der Überfahrene, der 50 Jahre alte Wirtschaftsführer und Dolmetscherabritant Reinhold Richard Reuber aus Rüdgers, infolge der Oberkörperverletzung seiner Rippen- und Wirbelsäulenbrüche und Schädelbruch sofort tot war. Dies alles ereignete sich vor den Augen der mitanwesenden Frau und vieler Straßenspazierer. Der Tot wurde nach der Kleinriederswalder Friedhofshalle gebracht und nach ärztlicher Untersuchung vollständig beklagt.

Rumersdorf. Durch Spielen zweier Knaben mit einer mit Calciumcarbid gefüllten Flasche, die erpöblerte, wurde der eine der beiden Knaben am Auge schwer verletzt. Die rechte Pupille ist geschnitten. Der Verletzte wurde einem Chemiker Augenarzt zugeführt.

Zugesehichte.

Deutsches Reich.
Generalstab. a. D. Prof. Dr. v. Schiering, im Range Oberst des Feldartilleriewesens, ist gestern morgen an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.
Der bayerische Kommandant Levin auf der Reise nach Moskau. Der Wiener Blätter zufolge hat nach einer der Wiener kommunistischen Partei aus Stockholm zugegangenen Nachricht der bayerische Sozialistführer Dr. Max Levin, der sich bis vor kurzem unter falschem Namen in Wien aufhielt, die russische Grenze überschritten und die Reise nach Moskau angetreten.

Die Berliner Stadtvorbereitung nahm in außerordentlicher Sitzung mit den Stimmen sämtlicher bürgerlicher Parteien und der Reichsdemokratischen Partei die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten den Haushaltungsplan der Stadt Berlin an.
Ein Caspische Führer im mitteldeutschen Aufstand an Lebnshausen Juchhaus verurteilt. Das Sondergericht Halle verurteilte Kempin, einen der Hauptführer im mitteldeutschen Aufstand, und zwar besonders in den Verurteilungen, gemäß dem Antrage des Staatsanwalts zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Das Auslandsbeschäftigungsgesetz. Der 27. Ausschuss des Reichstages hat gestern in 2. Lesung das Auslandsbeschäftigungsgesetz im wesentlichen nach der Regierungsvorlage angenommen. Nur der Paragraph 19, der von den Bezugsberechtigten von Gehältern und von der Höhe der letzteren handelt, erfuhr eine weitgehende Abänderung.
Abtransport der russischen Sowjetbürger. Der Abtransport der im August vorigen Jhr. nach Ostpreußen übergetretenen und 50 000 Angehörigen der russischen Sowjetarmee ist auf dem Seewege von Altdam nach Riga und auf dem Seewege von Sittau nach Narwa und unmittelbar nach Petersburg weiter durchgeführt und im wesentlichen beendet.

Der Adjutant des Obis während der mitteldeutschen Unruhen der frühere Redakteur der Mannfelder Zeitung Joseph Schneider, der von den Behörden aus Straßburg gesucht wird, ist einer Meldung des Berliner Tageblattes zufolge in Moskau in Sicherheit und nimmt an der dritten Internationalen teil.
Die Brunnenfigur von Olldebrand in Strahburg abmontiert. Der „Frankfurter Zeitung“ erfährt, ist in Strahburg die Brunnenfigur von Olldebrand von den Franzosen abmontiert worden. Sie soll in der Strahburger Orangerie aufgestellt werden.

Geordnungsamt. Der „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Koblenz: Vorgesetzten schlug bei Odenrücken ein Segelboot an, wobei vier Insassen ertranken. Zwei weitere Insassen konnten gerettet werden.

Italien.
Zur Demission des Ministeriums Stolliti schreibt der

„Frankfurter Zeitung“ nach auch die Erwartungen hinsichtlich der Reichsregierung sein müssen, die Feststellung, daß die Blätter, die deutschfreundlich gesinnt sind, den Sturz des Grafen Steno begehren, indem sie ihm vorwerfen, sich als ein zu treuer Mitarbeiter an den französischen Vorarbeiten in den Diskussionen des Obersten Rates gezeigt zu haben, genügt um Frankreich über den Ursprung der Koalition zu beruhigen, die den Ministern für auswärtige Angelegenheiten in eine gefährliche Lage gebracht hat.

Rußland.
Wahlübertrag der Kommunisten in Perm. Die „Morning Post“ meldet aus Perm, daß im Gouvernement Perm bei den letzten Wahlen zu den Lokal- und Bezirkssoviets kein einziger Kommunist gewählt wurde. Perm ist sich gewiss, dies Ergebnis zu beklagen. In Perm selbst und in den Städten des Gouvernements sind die Rechte des Wahlrechts den Besitzern von Häusern oder Handelsgewerbetrieben oder Kleinrenten zurückgegeben worden. Am 1. Juni wurde ein feierliches Teubum in der Hülfsen Straße abgehalten. Die Denkmäler zu Ehren der Führer der Revolution wurden von der Menge in den Hüh geworfen. Die außerordentliche Kommission ist aufgelöst worden.

England.
Der Bergarbeiterstreik beendet. Reuters Bureau meldet amtlich: Der Bergarbeiterstreik ist beendet. — Die Verteilung des Kohlenpreises findet in der gesamten Presse die größte Beachtung. Die Blätter melden, daß die Bergarbeiter die Arbeit sofort wieder aufnehmen sollen. Es fehlt nur noch die Genehmigung des Parlaments für die Beihilfe von 10 Millionen Pfund Sterling, die Lloyd George bei den heutigen Verhandlungen den Bergarbeitern erneut angeboten hat. Diese Genehmigung durch das Parlament wird nur als Formalität angesehen. Die Mitglieder des Kohlenauschusses der Bergarbeiter erklärten, daß die Wiederkehr der Arbeiter am Montag wahrscheinlich die Arbeit wieder aufnehmen werde. An einigen Orten, insbesondere in Schottland, würden Wochen vergehen, bis die Arbeit wieder aufgenommen werden würde. Chamberlain teilte im Unterhaus mit, daß die Abkündigung über die Genehmigung der 10 Millionen Pfund Sterling Beihilfe im Unterhaus am Freitag hätte stattfinden werde. Die Bergarbeiter haben der sofortigen Beilegung des gegenständlichen Tageslohn um zwei Schilling, einer weiteren Verminderung im August um 6 Penny und weiterer 6 Penny im September zugestimmt. Dany tritt das dauernde Abkommen in Kraft.

Eine rechtsgerichtete Berliner Korrespondenz ... stellt zur Beilegung des Kampfes im englischen Bergbau: Der englische Bergarbeiterstreik hätte große symptomatische Bedeutung. Er entstand, weil die Arbeiter keinen Lohnabbau zulassen wollten, der nach der Wirtschaftskrisis unvermeidlich schien. Sie verbanden damit gleichzeitig ihre Forderungen auf Verhütung der Kohlengruben. Diese Forderung insofern wollten sie bald aufheben. Nur noch um die wirtschaftlichen Fragen wurde lange und abgelenkt. Aber obwohl der Streik einer der größten und heftigsten der Weltgeschichte ist, vermochten die englischen Bergarbeiter nichts zu erreichen. Das Wirtschaftsgesetz, nachdem die Konjunktur höher liegt als alle Gewaltmittel in der Frage der Preis- und Lohnbildung, hat den englischen Bergarbeiterstreik niedergedrückt. Es ist eine schwere Niederlage geworden, die ganz allgemein die Stellung der Arbeitnehmer geschwächt hat. Es handelt sich jetzt nur noch darum, eine Erleichterung für die Übergangszeit, die die englische Regierung bereits ausgesetzt oder wieder zurückgezogen hatte, zu erreichen. Der Revisionsaufschub der englischen Regierung ist aber gleichzeitig die letzte englische Maßnahme der Staatswirtschaft in der Privatindustrie. Auch hierin erhält der Wirtschaftskampf eine besondere Bedeutung, als sich daraus ergibt, daß die historische Entwicklung der Wirtschaft sich auf die Dauer durch keine Staatsgesetz in gemeinschaftliche Formen überführen läßt. Es wäre wünschenswert, wenn die deutschen Sozialisten, die gegenwärtig wieder das Sozialisierungsexperiment in den Vordergrund zu rücken beabsichtigen, aus dem Beispiel des englischen Streiks ihre Konsequenzen ziehen würden.

Nachrichten.
Goldfunde. Aus Mexiko wurde die Entdeckung bedeutenden Goldvorkommens gemeldet.
Amerika.

Die Frage auf dem Baumwollmarkt. Nach einer Spasameldung aus Washington hat Präsident Harding den Sekretär Mellon, den Handelssekretär Hoover und den Direktor der Kriegs-Finanz-Korporation erucht, Kreditübertragungen für die Südstaaten in Ermüdung zu erteilen, damit die überflüssigen Baumwollvorräte auf Lager gehalten werden können, bis der Markt sich günstiger gestaltet hat.
Lohn-Verabredung. Nach einem Kabeltelegramm des „Chicago Tribune“ aus Newport hat das Eisenbahnarbeitsamt eine 12 1/2%ige Lohn-Verabredung angeordnet, die am 11. Juli in Kraft treten und fast alle Beamtenklassen von 210 Eisenbahnen betreffen soll.

Deutschlands Kulturmission in den Kolonien.

Die feindliche Agitation, die den Friedensvertrag als Werk der Gerechtigkeit erscheinen lassen wollte, hat allmählich einer gerechteren Beurteilung Platz gemacht

Ragna Ewendburg.

Roman von Hans Bothe. (Alle Rechte vorbehalten.) (Nachdruck verboten.)
31. Fortsetzung.
„Sie haben sich überanstrengt, mein Fräulein,“ sagte der Arzt gütlich. „Hier, nehmen Sie diese Tropfen, der Anfall wird bald vorübergehen.“ Und nachdem er Ewen untersucht, ließ er hinzu: „Der Kranke wird Sie nicht viel in Anspruch nehmen. Ruhe ist das Einzige, was ihm augenblicklich nützt.“ Und noch einige Verhaltensregeln im allgemeinen erteilend für die Pflege des Kranken, sagte er Abschied nehmend: „Wohlgemut Sie sich nicht, mein Fräulein, diese unfreiwillige Einquartierung soll nicht lange dauern — höchstens bis morgen.“
Dann war er gegangen, um nach den anderen Bewunderten zu sehen, und Ragna war mit Ewen Ewendburg allein. Ihr Bild senkte sich zufällig auf ihren Schreibtisch, wo sein und Ewarids Bild stand — bei sein Auge darauf, dann war sie verloren, dann wachte er, wer sie war und das durfte nicht sein. Mühselig raffte sie sich auf und schritt zum Schreibtisch, es einzuschließen. Daum war es geschlossen, so schlug der Kranke die Augen auf. Groß und hart waren sie auf Ragna gerichtet.
„Ein Traum,“ sagte er leise, und ein Rächeln irrte über die erblähten Wangen. Dann nahm wieder tiefe Bewusstlosigkeit ihn gefangen.
Ragna hatte kaum zu atmen gewagt, jetzt ging sie eilig zur Tür und die Treppe hinab.
„Frau Brand,“ sagte sie mit fliegendem Atem zu ihrer braven Wirtin. „Der Mann, der dort oben in meinem Zimmer liegt, ist ein Verwandter unseres Hauses. Er darf nie erfahren wo ich welle, weil ich sonst auch in die List muß. Nennen Sie sie meinen Namen, und verdienen Sie es auch den Kindern, so lange der Fremde hier weilt.“
„Ja doch,“ sagte Frau Brand, „mein Gott, doch

warum denn nicht? Wir wollen ja schon von selbst, daß Sie bei und bleiben, Fräulein Ragna. Soll denn der Mann da oben liegen bleiben?“
„Bis morgen früh,“ sagte Ragna mit schwerem Geisler, dann schritt sie mühsam die Treppe hinan.
Eben hob der ihrem Eintritt unruhig den Kopf. Als er sie sah, blickte wieder ein fast verklärtes Lächeln über seine Lippen. Still schloß er die Augen. Ragna rühte ihm mit bebenden Händen die Rippen zurecht und legte ihm kühlende Kompressen auf das schmerzende Haupt — er schien es nicht zu bemerken. Stundenlang lag er so unbeweglich. Frau Brand kam von Zeit zu Zeit, um zu fragen, ob sie etwas helfen sollte.
Ragna sah an Ewens Lager. Der matte Schein der Lampe brach sich in dem blickenden Goldreis an seiner Hand. Der Frieder blickte dabei über die Hand in das stille Gemach, und unten im Garten blühten die Rosen.
Der Nachtagall Nied war längst verstummt. Rosenrot ging die Sonne im Osten auf, und jubelnd stieg die erste Berde in die Luft.
Da erwachte Ewen. Klar und durchdringend richtete sich sein Blick auf Ragnas Gestalt und nach ihrer Hand tastend, sagte er leise: „Es ist doch schön zu sehen. Ich glaube zu träumen, als ich Sie gestern abend sah, und er war ich, dieser Traum, ich wollte ihn austreten und schloß die Augen und träumte mich so in eine Welt voll Glück und Sonnenschein hinein. Der Schummer in Ihrer Lute, mein Fräulein, hat mich geküßt, neu belebt — ich glaube, ich bin ohne ernstlichen Schaden zu nehmen, davongekommen. In erster Reihe aber lassen Sie mich Ihnen danken, daß Sie sich so freundlich meiner annahmen. Er wollte sich aufrichten, sank aber gleich darauf wieder matt in die Rippen zurück.“
„Ruhe, Ruhe,“ mahnte Ragna, „der Arzt wird bald hier sein.“
Eine unwillige Rote flammte über Ewens Rüge. „Sie wollen mich nicht wieder erkennen mein Fräulein,“ sagte Ewen, „und doch lese ich es in Ihren Augen, daß

Sie mich nicht vergessen haben. Der leben Sie?“ fragte er, mit fragendem Blick die Stube durchgehend, „und hier keh mich das Schicksal Sie finden, Sie, die ich nie vergessen kann?“
„Sie vergessen sich, Herr Graf,“ sagte Ragna kalt, „ich bin nicht die blickenden Welt an seiner Hand. Ich bin Ihnen tat, hätte ich jedem Fremden auch getan. Ich habe mich, hätte ich weicht, daß Graf Ewendburg der Kranke ist, den man mir hier herlegt, ich hätte nicht erlaubt, daß er seinen Fuß über diese Schwelle setzte.“
Ein bellkommendes, dumpfes, lüthches Schmeigeln. Die Berden draußen jubelten in den blauen Morgen hinein und bewußten Klang das Rosten und Lämmern der Arbeiter, welche die Bahnstrecke frei legten.
Und warum hätten Sie mir den Eintritt in Ihr Stilles Heim verweigert, mein Fräulein,“ sagte endlich Ewen leise, forschend unter den halb gesenkten Lidern hervor Ragna betrachtend.
Ein tiefes Erdröhen Rog über Ragnas Antitz, aber hoh hob sie das goldschimmernde Haupt empor und sagte mutig:
„Woll mit Ewen Ewendburg die Sünde über diese Schwelle trat.“
„Die Sünde“ — er lächelte leise, „nein, mein Fräulein, ein Gefühl, wie ich es für Sie empfinde, kann niemals Sünde sein. Ich habe gelernt, die Gedanken zu binden, die sich nach dem Unrechtbaren und Verbötlenen ausstrecken, und daß ich es kann, das danke ich Ihnen. Wenn ich Sie trotzdem noch immer liebe, wer will mir's wehren? Wessen Rechte verletze ich, wenn ich nicht begreife?“
„Sie vergessen Graf,“ sagte sie nicht frei, sondern gebunden sind. Weinen Sie denn, daß die Sünde des Gebendens Netter ist als die der Tat? Nein, sie muß ebenso uns Unentbehrliche, Kleingroße hinein und wird zu einer unheilbaren Schuld.“
„Ich schulde niemand etwas,“ entgegnete Ewen bitter, „Nicht schuldig aufrichtig und Ragna ist in die Augen

In einer Mitteilung, die durch die britische Reichsregierung gemacht hat, erklärt er hinsichtlich der Kolonien, die durch den Friedensvertrag in die westliche Welt übertragen sind, speziell über Deutschafrika, dass die vom britischen Parlament verlangten Schritte nicht ausreichen, um dem Gebiet von Kongo bis die gleiche Wohlstand zu lassen, wie es zur Zeit der deutschen Herrschaft bestanden habe. Es bleibt da das bisherige feindliche Regime, Deutschland habe die Kolonien nicht zu verwalten verstanden, mit dem Deutschen sein Kolonialgebiet entziehen wurde. Das ist einmalige Einverständnis kennzeichnet die ganze Schimmerlichkeit der feindlichen Behauptung, mit der Weltöffentlichkeit vor aller Welt der schändliche und niederträchtige Friedensvertrag der Weltgeschichte gerechtfertigt werden sollte. Aber diese moralische Genugtuung kann Deutschland nicht beschaffen.

Nach ist die endgültige Entscheidung über die deutschen Kolonien nicht gefallen. Vom Völkervertrag sollen die Mandatsverträge werden und Deutschland wird sich bemühen müssen, hier sein altes Recht neu zu verfesten. Wer heute noch behauptet, dass Deutschland in den Kolonien nicht der Wohlhabend der ganzen Menschheit gedient hat, der ist demotiviert. Es besteht insbesondere kein Grund, Deutschland von dieser gegenwärtigen und künftigen Kolonialarbeit auszuscheiden. Die Treue Ostafrikas zu Deutschland hat der selbstmüßige Kampf der afrikanischen Eingeborenen unter Bertius Hochet aller Welt bewiesen und im deutschen Volk ist das Bewusstsein nicht ausgetrieben, dass es hier noch eine große Pflicht zu erfüllen gibt, die darin besteht, dem ostafrikanischen früheren deutschen Besitz die Bedingungen der Kultur noch weiterhin zu vermitteln, und es ist nicht auf Deutschafrika beschränkt, alle früheren deutschen Kolonien haben einen durch keinen Friedensvertrag auszulösenden Rechtsanspruch darauf, dass der, der die Kultur gepflanzt hat, sie auch weiter pflegen darf, und pflegen muß, wenn nicht die unglücklichen Völkern eine heillosen Verwahrung preisgegeben werden sollen.

Das deutsche Mutterland gab den wenigen Kolonien, die es besaß, sein Bestes ab. Deutscher Fleiß und deutsche Arbeit haben ebenso wie die Spargroschen des deutschen Volkes gegenwärtig in den Kolonien für die Zivilisation der Welt Werte geschaffen. In fremder Hand werden die ehemals deutschen Kolonien immer Stiefkinder bleiben. Stiefkinder, die nicht so geliebt und gepflegt werden wie die eigenen. Ein Verdrachsen ist es daher an der Kultur der Welt, durch den Kolonialraub die ehemals ausblühenden Gebiete durch Vernachlässigung dem Verfall entgegenzuführen. Es ist kein Imperialismus, keine deutsche Herrschaft, die nach den früheren deutschen Kolonien ruft, sondern es ist heilige Pflichterfüllung im Dienste der gesamten Menschheit, die sich durch alle Völkerverträge und Regime hindurchziehen wird. Als während des Krieges England und Frankreich, heilige Verträge mißachtend, die Kolonien zu Kriegsschauplätzen machten und Kolonialtruppen nach Europa führten, da luden sie den Haß auf sich, denen sie bisher die europäische Kultur stets als Muster zur Nachahmung empfohlen hatten. Das macht ungeeignet zur Kolonialarbeit, das erschwert auch heute den vorläufigen Mandatären der Kolonien die Aufgabe, europäische Zivilisation zu vermitteln, denn beargwöhnend kann der native Verstand der Völker, die gerade die Anfangsgründe der Kultur empfangen, die Umwandlung nicht begreifen, nicht verstehen, wie jetzt aller menschlicher Fortschritt in einer bisher unbekannten fremden Sprache und Sitte liegen soll und dazu kommt noch als sehr betrübliches Demnis, daß die neuen Mandatäre für die geraubten Kolonien nicht die Mittel zur Verfügung haben, die Deutschland in ihrem Fleiß und mit großem Opfermut den Interessen der Kultur zur Verfügung stellte.

Es gibt keinen Rechtsgrund, dem die Völker der deutschen Kolonien, in seinen Kolonien wieder arbeiten zu dürfen, entgegenzusetzen können, nachdem ein englischer Minister aller Welt gegenüber erklärt mußte, daß Deutschland in seinen Kolonien vorbildlich gearbeitet hat und daß die Kolonien jetzt langsam aber sicher, unter der Fremdherrschaft verkümmern. Deutschland aber wird durch dieses englische Eingeständnis erneut an seine kulturelle Mission gemahnt und so viel es gegenwärtig auch mit sich selbst zu tun hat, es darf nicht zurücktreten vor den großen Aufgaben, die die Weltgeschichte ihm für immer in den kolonialisierten afrikanischen und anderen europäischen Gebieten zugewiesen hat. Der englischen Ueberfälligkeit mit Kolonialgebiet kommt es nicht darauf an, ob es ein Gebiet, das doch nur immer stiefmütterlich behandelt werden könnte, zu seinem Mandatsgebiet zählt. Für Deutschland dagegen ist es lebenswichtig, einen Exponenten außerhalb Europas zu erhalten, der ein wertvoller Abnehmer seiner industriellen Erzeugnisse ist und somit auch die Konkurrenz zum englischen Handel bei den notwendigen Reparationsarbeiten vermindert. Deutschland will seine Reibungen in der Welt, deshalb muß es aber mit umso größerem Recht seinen früheren Kolonialbesitz wieder beanspruchen und die Gelegenheit der Verteilung der früheren deutschen Kolonien wird dazu die Möglichkeit bieten. Deshalb gilt es jetzt, vorbereitend in Deutschland die Pflicht zur Erfüllung der Kulturmission wieder wach zu rufen, damit bei der endgültigen Regelung der Mandatsgebiete der früheren deutschen Kolonien dem Stammland der Kultur und den Kolonien selbst ihr Recht werde.

Bermischtes.

Zwei „stamische Schwedern“ haben in einer Klinik der amerikanischen Stadt Paterson das Recht der Welt erblüht. Die Köpfe der beiden Neugeborenen sind auf einem einzigen Kumpf angewachsen, Hände und Arme sind normal gebildet. Auf der einen Seite des Kumpfes befinden sich zwei völlig ausgebildete Beine, auf der anderen Seite ein einzelnes Bein von normaler Länge, dessen Fuß sehr Finger hat. Die Ärzte sind sich noch nicht darüber klar geworden, ob es sich um zwei Körper oder um einen einzigen Körper mit doppelten Gliedern handelt. Nur darüber sind sie sich schon heute einig, daß diesem Irrtum der Natur keine lange Lebensdauer beschieden sein wird.

Der erste südamerikanische Raubvogel in Deutschland. Ein fremdartiger Raubvogel von der Größe eines Bussards wurde kürzlich in Langenau bei Bremen geschossen. Man hielt das Tier zunächst für den im Himalaya heimischen Schlangenhäcker. Ein fachkundiges Mitglied der Bremer Vogelwarte hat aber dann, wie im „St. Hubertus“ berichtet wird, den Vogel als einen südamerikanischen Weierfalten oder Carancho erkannt, der vom Amazonasgebiet bis zum Feuerland verbreitet ist. Diese Feststellung gewinnt dadurch besondere Bedeutung, daß es der erste südamerikanische Raubvogel ist, der in Europa erlegt wurde. Da die Carancho regelmäßige Gäste der Zoologischen Gärten sind, so lag die Vermutung nahe, der Vogel sei aus der Gefangenschaft entflohen. Der geschossene Weierfalte besaß aber in ganz idiosynkratischem Aussehen und ließ der Schwanz war nicht im geringsten abgehoben, was bei dem im Käfig gehaltenen Raubvogel immer der Fall ist. Es ist daher mit Sicherheit anzunehmen, daß der Vogel die weite Reise über das Weltmeer in Freiheit zurückgelegt hat. Wie alle Raubvögel, ist ja auch der Carancho ein ausgezeichneter Flieger, und da diese Tiere gern am Meeresstrande nach ausgetretenen Tierkadavern suchen, so ist es sehr wohl denkbar, daß der Hahn von einem plötzlich einsetzenden Sturm mitgerissen und nach Bremen verschlagen wurde. Die Vögelwarte

zwischen Westfalen, wo auf der Intervalle mit guten Bekleidungen, auf dem Kopf mit einer Federhaube geschmückt sind, diesen einen Liebergang von den aufstrebenden Metern zu den echten Tagelöhner und sind den südamerikanischen Arbeiter sehr beliebt, weil sie mit großer Geduld die zum Erzeugen notwendigen Fleißleistungen verrichten. Schaner runden und Pferde und Kinder mit offenen Händen auf das grauliche an. Westfalen ist ihre heilige wie eine Hundstunde fliegende Stimme. Dieser hat nur ganz wenige amerikanische Vögel freilich nach Europa gelangt, und dann handelte es sich meistens um Schwamm- und Strandvögel.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 29. Juni 1921.

Die deutsche Flagenfrage.
Der Lin. Der Deutsche Reichstag hat die Industrie- und Handelskammer eine Dradung an den Reichspräsidenten, an den Reichsanwalt und den Reichstag geschickt, worin sie die Forderung der Bekämpfung der Verfassung, nach der die schwarz-rot-golden Flagen in der oberen Kammer die Farben schwarz-rot-gold tragen soll.
In d. e. In der Flagenfrage hat die Abgeordnete Handelskammer eine Dradung an den Reichspräsidenten, an den Reichsanwalt und den Reichstag geschickt, worin sie gegen den Entschluß des Reichstages über die Flagenfrage entschieden Einspruch erhebt und dem Reichspräsidenten gibt, daß das deutsche Volk selbst durch Volksentscheid über die Angelegenheit bestimmen möge.

Ein Ruf nach Korstantin.
Korstantin. In einem Ruf nach Korstantin an die Oberkammer hat es u. a.: In 2 oder 3 Wochen wird der Oberste Rat über unsere Zukunft entscheiden. Die hohe Stellung (V) der Großmächte und ihrer Vertreter erlauben uns schon heute, zu erklären, daß wir in Kürze mit Vollen vereinigt sein werden.

Bankbeamtenstreik in Prag.
Prag. Der Streik der Beamten der tschechoslowakischen und der deutschen Banken in Prag hat am Dienstag vormittag 8 Uhr mit aller Schärfe eingesetzt. Alle deutschen Bankbeamten beteiligen sich an dem Streik, auch die Protokollisten.

Verhandlungen zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung.

Rom. Zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung werden Verhandlungen angebahnt, um die seit mehr als 50 Jahren unterbrochenen diplomatischen Beziehungen wieder aufzunehmen.

Die italienische Kabinetskrise.
Lugano. Die sozialistische Kammergruppe hat beschlossen, unmittelbar an der Lösung der Kabinetskrise teilzunehmen. Der Kammerpräsident de Nicola hat das Erlaubnis, die Nachfolgerschaft Giolittis zu übernehmen, abgelehnt.

Irlands Sieg.
Paris. Aus London wird berichtet: Man glaubt, daß man am Vorabend eines Waffenstillstandes mit Irland steht. Die Regierung hat die Einsetzung der Einrichtungen angeordnet für die Dauer der Verhandlungen, die eröffnet werden sollen. Sie verlangt andererseits von den Einsetzern, daß sie auf die Verhinderung der Einsetzung der englischen Regierung soll bereit sein, die Einsetzung Irlands anzuerkennen und würde geneigt sein, Irland ein nationales Parlament zu bewilligen, welches in Dublin tagen würde. Die Einsetzern würden eine Autonomie Irlands als Dominion annehmen.

Der griechische König begibt sich zur Front.
London. Der Sonderberichterstatter der „Times“ telegraphiert aus Smyrna: Der König, der Kronprinz Georg, Prinz Andreas und General Vapoulos, der Kommandant der griechischen Streitkräfte, verlassen heute Smyrna, um sich an die Front zu begeben.

Zur Verlegung des englischen Bergarbeiterstreiks.
London. Dienstag vormittag fand im Board of Trade eine neue nur kurze Konferenz statt. Zwischen den Vertretern der Bergwerksbesitzer, der Bergarbeiter und den Vertretern der britischen Regierung wurde eine vollständige Uebereinstimmung erzielt. Es besteht kein Zweifel mehr, daß die Arbeit, wie schon kurz berichtet, am 4. Juli wieder aufgenommen werden wird. Die Uebereinstimmung konnte nur dadurch erzielt werden, daß Lloyd George sich verpflichtete, im Parlament eine jährliche Beihilfe von 10 Millionen Pfund Sterling für die Kohlenindustrie zu beantragen.

Sport.

Fußball. Meiser Sportverein e. V. Jugendaussch. Der Jugendmeister R. S. V. 1. Jg. schlug gestern im Rückspiel die 1. Jugendliga der Spielvereinigung Meisa-Gröda 2 : 1. Das Spiel war äußerst lebhaft und spannend und in der ersten Halbzeit wohl verteilt, während sich in der zweiten Spielzeit eine deutliche Ueberlegenheit des Gegners geltend machte, die den Gegner in seiner Spielhälfte festhielt. Es kam auch zu einigen Durcheinandern auf das Tor des R. S. V., die aber an der guten Verteilung zunichte wurden. Beiderseits wurden gute Torgelegenheiten ausgelassen. Gleich nach Beginn ging die Spielvereinigung durch Pfister in Führung, während der Baumeister bald durch seinen Schuß des Halblinks aus einer Vorlage von baldredts gleiches. Mit 1 : 1 ging es in die Pause. Kurz vor Schluss brachte ein Einwurf dem R. S. V. den Sieg. Bereits vorher war dem Jugendmeister ein Einwurf wegen Hand zugesprochen worden, der aber vom Torwart des Gegners gehalten wurde. Vorher, 1/7 Uhr, fand die 2. Anabenmannschaft des R. S. V. der 1. Anabenmannschaft des R. S. V. gegenüber und hielt ihrem Gegner mit unentschieden 0 : 0 stand. Ein Tor für die kleinen R. S. V. wurde nicht gegeben, da diese im Alter dem gegnerischen Torwart zu nahe gekommen waren, was bei Anabenmannschaften nicht statthaft ist. R. S. V. verlor zwei Einwurf. Die 2. Jugendaussch. des Sportvereins spielt am Donnerstagsabend 7 1/2 Uhr in Jahnsbühl gegen die 1. Jugendliga der Spielvereinigung 2. Jg. — R. S. V. 2. Jg. 3 : 1.

Stierisches.
Dem Vatikanaber Dresden widmete die Zeitschrift „Schiffke Heimat“, herausgegeben von Kurt Arnold Hindelen im Verlag Oscar Laube zu Dresden, ein liebevolles Sonderheft mit Graphiten von Fritz Hebert und Friedrich Vels, literarischen Beiträgen von G. Habnwald, R. Martens, G. H. Müller, J. W. Rankau, R. Fischer, H. Wegwitz, R. H. Hindelen und einem Brief von D. Kallender. Hier ist die feine alte Bürgerlichkeit einer Dresdener Patrizierfamilie gewiegt, dort das harte Barock und die große Lebenskraft dieser schönen traditionsreichen Stadt; und jedes Wort trägt das ungeschriebene Charakteristische, welches Dresden geradezu als Ausland erkennen läßt und das vielleicht irgendwie zu erklären ist aus dem achtzehnten Jahrhundert, wo die Stadt von den Italienern und Polen des Hofes wimmelte, und dem Beginn des neunzehnten, als acht Jahre nicht ohne Folgen das napoleonische Gaunquartier hier lag; von alledem blieb die leuchtende Erinnerung, die das Heft ist. Dem Herausgeber ist seine Arbeit, in der Auswahl der Beiträge das Ergebnis Dresden zu erhalten, aberaus reichend gelungen.

Das Geim im Wismutort „Wismut“
Wismut. Nach einer Ausstellung, die im Juni in Erfurt und nach Anlaß des 25-jährigen Jubiläums des Verlags der Zeitschrift „Die Rundschau“ stattfand. An dieser Ausstellung, die das erste Unternehmen dieser Art war und in welcher großes Aufsehen erregte, hatte auch unsere Stadt Anteil. Fritz Hebert, Paul Rieck, hatte die Aufgabe zu lösen, das Geim des Großvaters festlich darzustellen für Großvaters Jubiläum. Es fanden zwei zusammenhängende Zimmer zur Verfügung. Das eine war als Empfangsraum eingerichtet, das andere nahm als Wohnraum die Abendtafel auf, die fertig gedeckt war und von Heberts Tisch mit Blumen geschmückt wurde. Hebert hatte Hebert ein Biedermeierzimmer für Großvaters Geburtstag mit dem erforderlichen Blumenstrauß zu beschaffen. Hier waren zum Teil Trodenblumen gewählt worden, die in ihrer hochkünstlerischen Zusammenstellung sich ganz vorzüglich der Himmelsrichtung anpassen. Bei der Ausstellung besuchenden Damen fand hier namentlich dieses in vollendeter Harmonie geschmückte Zimmer großes Verfall.

Raucher
die mit dieser teuren Leidenschaft befaßt sind, werden durch unser bewährtes „H b i n“ befriedigt.
Verlag zur 2-wöchigen Nr. 7 W., Nach. 45 Pf. (Linschdt.) Werbung garantiert. 1500 Dankf. Reusch & Co., Neudorf, Post. Nr. 155.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit dargebrachten Ehrenten und Geschenke sagen wir allen, zugleich im Namen unserer Eltern, unsern herzlichsten Dank.
Gohls 5, Röderau, Leipzig-Grödenau, den 26. Juni 1921.
Max Everling und Frau Olga geb. Schelbe

Für die uns am Tage unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen, zugleich im Namen unserer Eltern
herzlichen Dank
insbesondere auch der Lieben Jugend.
Gruß an, im Juni 1921.
Bruno Böhm u. Frau Martha geb. Reichmann.

Sie erhalten 100 Prozent
nach 2 Monaten, von 200 Mark aufwärts. Prospekt gratis,
Gaus-Kongersu Hamburg
Geschäftshaus Dresden-A., Albrechtstr. 10.

Ausschneiden.
Köhn-Konzern
Stammkapital 5 000 000 Mark.
Kapitalverdoppelung in 2 Monaten garantiert.
Mindesteinlage Mark 500.
Vertreter für Meisa und Umgebung:
Bernhard Dettmeyer, Bankkommissionärs-Gesellschaft
Dresden, König-Jobannstr. 15 II.
Telefon 12383 — Postfachkonto 112398 Leipzig.
Persönlich anwesend vom 30. Juni bis 2. Juli
im Hotel Wettiner Hof, Meisa.

Gen sucht zu kaufen
Oskar Stein
Rohschlächter.

2-3 Wagon
gutes Wiesenheu
zu kaufen gesucht.
Gef. Off. erb. W. H. Schulte
Tiefenbach, Kreis Wehlau.

Kaufe
nur Donnerstag, den 30. 6.,
in Meisa, Hotel Stadt
Dresden von 8-9 1/2 Uhr alte

Zahngelisse
sowie einzelner Zähne
(auch zerbrochene)
zu hohen Preisen.

Gehrock-Anzüge
Cutaway-Anzüge
werden vertrieben
Gautzstr. 23, 2. Reinhold.

Handschleppreden
Schiebböde
Karren
empfehlen
Dumcher, am Schlachthof.

ff. neue
Majesheringe
Größe Nr. 1.50.
Für Wiederverkäufer billig.
Fritz Pischelt
Bismarckstr. 12.

Himbeersaft
— gegudert —
weder eingetroffen.
Emil Klinger
Bismarckstr. 11a.
Telefon 581.
Morgen Donnerstag früh
frische Sendung
Hilberstein
Schellfisch
Clemens Klinger.

Heidelbeeren
Frische Dablen.
Fund Nr. 225, in kleinen
Röschchen von 15-20 Stück,
verienbet per Packung
Oskar Mahler, Dahlen I. &

Kron-Sardinen
Rollmöpfe
Bismarckheringe
empfehlen billig
bosenweise

H. Gruhle
Bismarckstr. 35a. Telefon 652.
Morgen Donnerstag früh
Schellfisch, Rablian.
Otto Jignor, Röderau.

Neue Kartoffeln
sehr mehlreich, Wd. 1.70 W.,
empfehlen
Emil Klinger,
Bismarckstr. 11a. — Tel. 581.

Himbeersaft
— gegudert —
weder eingetroffen.
Emil Klinger
Bismarckstr. 11a.
Telefon 581.

Schellfisch
Clemens Klinger.

Himbeersaft
— gegudert —
weder eingetroffen.
Emil Klinger
Bismarckstr. 11a.
Telefon 581.

Schellfisch
Clemens Klinger.

Schellfisch
Clemens Klinger.

Diese Woche Donnerstag, Freitag und Sonnabend
Großer billiger Schuhwarenverkauf im Restaurant von **Arno Hirsch, Neu-Welda.**
 Niemand versäume die Gelegenheit. **Philipp Schaefer, Pirmasens.**

Vereinsnachrichten

Schwerberverein. Donnerstag, 30. d. M., abends 8 Uhr Mitgliederversammlung im Bettiner Hof, 1 Tr. Tagesordnung: Eingänge, Neuwahlen, Beschlüsse über Generalversammlung, Stiftungsfeier, Verbandstag, Exkursion, Verschiedenes. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.
Spielvereinigung e. V. Freitag Geländelauf. Abfahrt 7 Uhr Hirschs Restaurant. Sonntag Frühgöppen im Forsthaus Gostewitz. Treffen 7 Uhr an der „Guten Quelle“. Recht zahlreich erscheinen.
V. f. S. Riesa, e. V. (Sportpl. Ratzsch). Das für heute abend angelegte Spiel V. f. S. II — Landespolizei Riesa I findet morgen Donnerstag 1/8 Uhr nachm. statt.
Verein der Klein- und Mittelrentner, Ortstr. Riesa. Freitag, den 1. Juli, nachm. 1/4 Uhr im Café Möbius. Wichtige Mitteilungen, Bestellungen.
Chorverein. Morgen Donnerstag abend 8 Uhr Kula. Wiederholung mitbringen.
Verein Erholung. Ausflug am 2. Juli. Anmeldung dazu sofort erbeten.
V. Verein. ehem. 1882 er. 2. 7. 8 Uhr in „Stadt Samburg“ wichtige Besprechung. Auf. Erscheinen erwünscht.

Bergbrauerei Riesa Aktiengesellschaft Riesa a. Elbe.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 25. Juni d. J. hat beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um nom. M. 350.000.— auf nom. M. 700.000.— durch Ausgabe von 350 Stück auf den Inhaber lautende neue Aktien zu je nom. M. 1000.—, die ab 1. Oktober 1920 dividendenberechtigend sind, im übrigen den alten Aktien gleichstehen sollen und hinsichtlich deren das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen wird, zu erhöhen.
 Die neuen Aktien sind von einem Konsortium unter Führung der Bank für Brau-Industrie, Berlin und Dresden, mit der Verpflichtung übernommen worden, sie zum Kurse von 127 1/2 %, zuzüglich 5 %, Stückzinsen auf die Zeit seit dem 1. Oktober 1920 ab und Schlusszeinstempel den alten Aktien dergestalt anzubieten, daß auf je eine alte Aktie im Nennwerte von M. 1000.— eine neue Aktie im gleichen Nennwerte bezogen werden kann.
 Vorbehaltlich der Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister fordern wir hiermit die Aktionäre auf, das Bezugsrecht unter nachstehenden Bedingungen auszuüben:
 1. Die Anmeldung zur Ausübung des Bezugsrechtes hat zur Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit vom 1. bis 15. Juli d. J. einschließlich:
 bei der Bank für Brau-Industrie in Dresden,
 dem Bankhaus Gebr. Renhold, Dresden,
 der Riesaer Bank Aktiengesellschaft in Riesa,
 der Gesellschaftskasse in Riesa
 während der üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen.
 2. Bei der Anmeldung sind die Mängel zwecks Abtemperung einzureichen und der Bezugspreis für jede neue Aktie von nom. M. 1000.— mit M. 127 1/2 % zuzüglich 5 %, Stückzinsen ab 1. Oktober 1920 und Schlusszeinstempel in bar einzuzahlen. Soweit die Ausübung des Bezugsrechtes im Wege des Briefwechsels erfolgt, werden seitens der Bezugsstellen die üblichen Spesen in Anrechnung gebracht.
 3. Die Rückgabe der alten Aktien erfolgt sofort, die Ausgabe der neuen Aktien nach Erscheinen.
 Dresden und Riesa, den 29. Juni 1921.
 Bergbrauerei Riesa Aktiengesellschaft
 Bank für Brau-Industrie
 Riesaer Bank Aktiengesellschaft in Riesa

Credit-Verein zu Riesa
 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
 Die Mitglieder unserer Genossenschaft werden hiermit zu einer am Donnerstag, den 30. Juni 1921, nachm. 3 Uhr im kleinen Saale der Schankwirtschaft zur „Eibterrasse“ zu Riesa stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung erg. eingeladen. Der Saal wird um 3.15 Uhr geschlossen.
 Tagesordnung:
 1. Beschlussfassung über die in der letzten außerordentlichen Generalversammlung besprochene Statutenänderung und über die sonstigen damit zusammenhängenden Maßnahmen.
 Je ein Entwurf der abzuändernden Statuten liegt beim Direktor und beim Kassierer aus.
 Riesa, den 18. Juni 1921.
Creditverein zu Riesa
 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
 Der Vorstand:
 Dr. Wende, Direktor. M. Albrecht, Kassierer.

Kukirol
 beseitigt schnell, sicher und schmerzlos
 Hornhaut, Schwielen & Warzen.
 In Apotheken & Drogerien erhältlich.
 Central-Drogerie, Oskar Förster.

W a h r u f.
 Wohllich und unerwartet wurde
 der Kurgenosse
Grust Reibig
 aus unserer Mitte gerufen. In ihm verlieren wir einen treuen Mitarbeiter. Durch sein sonniges Wesen war er bei uns allen sehr beliebt; wir werden seiner Feis in Ehren gedenken.
Turnverein Zeitzain.

Möbel fabrik Max Trips
 Inh.: Albin Wauer
 Dresden-N., Königsbrückerstr. 56.

Ausstellung von ca. 250 Musterzimmern in jeder Preislage und für jeden Geschmack.

Nunehritz: Zentral-Lichtspiele.

Nur 1 Tag. Nur 1 Tag.
 Donnerstag, den 30. 6. 21, gelangt der erste Teil des größten Sensationsfilms
(6 Teile) Nirvana (36 Akte)
 das Haus des Schreckens zur Vorführung, mit dem Karlsruher Lustspiel „Das verliebte Schneiderlein“.

Gasthof Pausitz.
 Morgen Donnerstag
großes Garten-Konzert.

Leitung: Stadtmusikdirektor Beyer, Döbitz. Anfang 7 Uhr.
 Dem Konzert folgt Ball.
 Ergebenst ladet ein E. Ostendorff.
 Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Kapitalverdoppelung in 2 Monaten
 durch „Saxonia-Konzern“ Sitz Dresden
 offene Handelsgesellschaft.

Sprechzeit und Einzahlungen (auch in Kriegsanleihe) für Riesa und Umgegend Donnerstag, den 30. Juni, von 1/12 bis nachm. 1/8 Uhr im Hotel Kronprinz, Hauptstraße. Einzahlungen jederzeit.
 Meissen, Hospitalplatz 5, part.

Landkrankenkasse zu Gröba.

Der Kassenvorstand hat in seiner Sitzung vom 25. Juni beschlossen, vorbehaltlich der Genehmigung des Oberversicherungsamtes, mit Wirkung vom 27. Juni an den Grundlohn von M. 24 auf M. 30 zu erhöhen und den vorhandenen 10 Lohnstufen 2 weitere Stufen beizufügen mit folgender Einteilung:

Klasse	Verdienst		Grundlohn	50 % Krankengeld		4 1/2 % Beitrag	1/2 % das der Arbeitgeber d. Verf. abzugeben darf	Sterbegeld	
	Tag bis M.	Woche bis M.		Jahr bis M.	pro Tag				Woche
11	27.—	162.—	8100.—	27.—	13.50	81.—	7.29	4.86	540.—
12	30.—	180.—	9000.—	30.—	15.—	90.—	8.10	5.40	600.—

Gröba, 29. Juni 1921. Der Kassenvorstand: Gatz, Vors.

Sie erhalten ein
 tadellos
 guttendes
 am Plage in der Riesaer
Korsett-Mäherlei von S. Wühle
 nur Goethestraße 24.
 Reparaturen werden gewaschen und wieder wie neu hergestellt zu billigsten Preisen.
 Neubestellungen werden ausgeführt innerhalb 4 Tagen.
 Reichliche Auswahl an 1a Stoffen am Lager.

„Woti-Steriler“
 der neueste und vollkommenste Apparat zum Verschließen von Konservengläsern aller Art! Vorführung ohne Kaufzwang am Donnerstag, den 30. Juni im Hotel „Bettiner Hof“, Riesa, Zimmer Nr. 6 von morgens 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr.

Rein langwieriges Verschließen durch Kochen, große Brennstoffersparnis, äußerst einfaches und schnelles Verfahren, mittels eines vorwiegend aus Aluminium durchwegs solide gefertigten Apparates Fleisch, Früchte, Gemüse usw. zu konservieren. Kein Wasserdruck erforderlich, jederzeit gebrauchsfertig. Durch „Woti“ sollen die bisherigen Entschäpparate feineswegs in den Hintergrund gestellt werden, „Woti“ bietet trotzdem so wesentliche Vorteile, die den Apparat zu einem unentbehrlichen gestalten. Für jeden landwirtschaftlichen Betrieb und privaten Haushalt, für Hotels, Restaurants, Fleischereien usw. durchaus wichtig.
 Otto Spring, Döbitz.

Gladys Esch-Bishop
 Dentistin
Erich Esch
 Dentist
 Riesa, Kaiser-Wilhelm-Platz 4a, Fernruf 557.
 Sprechstunden vom 1. Juni bis einschl. 15. September von 9—4 Uhr durchgehend, Sonnabend 9—1 Uhr.
 Voranmeldung dringend erwünscht.

Wo kaufen Sie am billigsten?
 Damendamen 25 M.
 Herren-Overkochen 68 M.
 Robe, Hemden, Handtücher, Spottbillig.
 Schürzen, Korbhütchen, Wäsche, n. Handtücher, Sofentwürfe, Lackschuhe, sowie Schuhwaren aller Art
 Arbeitskleider, Drehschalen, Herrenanzüge, Sommeranzüge
Carl Volgt, Gröba, Oststr. 1.
 Rein Baden.

Für
Leistungswagen
 und
2 schwere Gespanne
 wird
Lohnarbeit
 für sofort gesucht.
Mühlenwerke Döbitz
 bei Riesa. Telefon 603.

Alle für Haus- und Landwirtschaft brauchbaren
Böttcherwaren
 empfiehlt
Böttcherei
P. Taupitz, Parkstr.
 Damen- und Kinder-Garderobe wird angefertigt Gröba, Georgplatz 6, 2. r. Daf. noch Mittagsst. frei.

Ausfuhr-Erklärungen
 weiche, 19/20 cm wieder vorrätig in d. Zageblatt-Druckerei Riesa.

Restaurant Bürgerhof Riesa
 Morgen Donnerstag
Schlachtfest.
 9—10 Uhr Wellfleisch. Abends frische Würst. Besatzwerk mit Sauerkraut. Garküchlein.
 Es laden ergebenst ein Oswald Köhler und Frau.
 Die heutige Nr. umloht 8 Gelb-

Die britische Grenzpolitik.

Die englische Politik ist durch die gegenwärtige Reichskonferenz ganz wesentlich beeinflusst und man kann deshalb wie in verschiedenen anderen Fragen auch bei dem neuen Punkte gegenüber Irland von einer britischen Politik sprechen, die sogar der bisherigen englischen Politik entgegensteht.

Das Entscheidende für die Zukunft bleibt, ob die Valera die Einladungen Lord Georges annimmt und das freie Geleit für sich sichern kann, um vor einer Auslieferung an seine schismatischen Feinde sicher zu sein.

Die Sitzung des auswärtigen Ausschusses.

Der Ausschuss des Reichstages für auswärtige Angelegenheiten beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung zunächst mit der Oberschlesischen Frage.

Eine Sitzung des Reichskabinetts.

Die „Voll. Stn.“ teilt mit, daß das Reichskabinett gestern nachmittag in einer Sitzung zusammentrat. Auf deren Tagesordnung die Steuerreform stand.

Die Fortsetzung der Wiesbadener Besprechungen.

Aber die gehen in Paris begonnene Verhandlungen betreffs Ausführung des Londoner Abkommens in folgender amtlicher Weise ausgegeben worden: In Fortsetzung der Wiesbadener Besprechungen haben gestern die Verhandlungen in Paris begonnen.

Aus Paris wird gemeldet: Es ist möglich, daß Rathenau an den deutsch-französischen Besprechungen selbst nach hier kommen wird.

Der Zwölferauschuss zur Räumung.

Oppeln, 28. Juni.

Unter dem Vorsitz des Pfarrers Wiska trat der Zwölferauschuss am 27. Juni in Oppeln in einer Sitzung zusammen, um Stellung zur gegenwärtigen Lage zu nehmen.

Der Zwölferauschuss neigt der Auffassung zu, daß die Räumung des insurrierten Gebietes dank der französischen Anträge nichts anderes als ein gemeiner Bruch ist.

Neue polnische Gewalttaten.

Nach dem Abzuge der Engländer aus Gleiwitz setzte die polnische Schiere wieder ein. Die Wagenwerkstätten der Eisenbahn, die Hüttenwerke und das Stahlrohrwerk wurden von den Insurgenten besetzt.

Die Kohlenfrage.

In der gestrigen Volksversammlung des Reichskohlenrates erklärte der Geschäftsführer Bergmann Deuschle in seinem Bericht über die Kohlenfrage, daß vor allem in den Leistungen des Kleinholztransportes ein erheblicher Rückgang zu verzeichnen sei.

Eine Rundgebung Gierichs.

Dr. Gierich hat an alle Kreis- und Gauhauptleute eine Rundgebung gerichtet, in der er mittelst, daß er infolge der Verhängung der Reichsregierung zur Auflösung der bayerischen Einwohnerwehren sein Ehrenamt als Landeshauptmann der bayerischen Einwohnerwehren niederlegt.

Die bisherigen Zahlungen Deutschlands.

Die Reparationskommission veröffentlicht ein Kommuniqué über die bisher von Deutschland geleisteten Zahlungen. Die deutsche Regierung hat schon auf das Konto der Reparationskommission eine neue Zahlung von 44 Millionen

Letztere feuerten nur blind auf die Polen. Vier deutsche Selbstschutze und zwei Frauen wurden getötet.

In Ratibor eintreffende Flüchtlinge berichten, daß die Polen im Kreise Rognitz neue Verhaftungen auszusenden. Überall setzt erneut der Terror ein.

Im „B. T.“ heißt der deutsche Volksbeauftragte Dr. Ullrich fest, daß das obereschlesische Räumungsabkommen durch die gemeldeten polnischen Anarisse auf den Bahnhof von Gleiwitz und auf Beuthen von den Polen bereits gestrichen worden sei.

Die Polen beginnen mit der Räumung.

Wie der „Vorwärts“ aus Oppeln meldet, haben nach den bis Dienstag nachmittag vorliegenden Meldungen die Polen tatsächlich begonnen, das von ihnen besetzte Gebiet zu räumen.

Die Verhörungen in Rognitz.

Immer neue Einzelheiten gelangen über die furchtbare Wirkung der Explosion auf dem Ratibor Bahnhofs an die Öffentlichkeit. Nicht nur die Stadt Rognitz, sondern auch ihre Umgebungen sind in Mitleidenschaft gezogen worden.

Die kommunistische Propaganda in Oberschlesien.

Am vorigen Mittwoch wurde in Hindenburg durch französische Truppen die Geschäftsstelle eines kommunistischen Blattes durchsucht. Es wurde eine große Menge von Schriften beschlagnahmt.

Eine französische Stimme.

Selbst bezeichnet in einem Artikel in der „Vilvoix“ die Zustimmung des Generals Dörfer zum Räumungsplan der interalliierten Kommission in Oberschlesien als neuen Beweis für den deutschen guten Willen.

Ruß ein Dementi.

Eine Berliner Zeitung hat am 28. 6. abends einen angeblichen Geheimbericht des Generals Le Nord an die französische Militärmission in Berlin veröffentlicht.

Goldmarkt in europäischen Währungen geleistet. Die seit Mai d. J. geleisteten Zahlungen belaufen sich mithin auf 160 427 000 plus 839 49 690 Goldmark gleich 244 376 690 Goldmark.

Vor dem Frieden mit Amerika.

Lange genug hat sich der offizielle Friede mit Amerika hinausgezögert. Amerika hatte eben seine Gile. Jetzt endlich haben die Einigungsverhandlungen zwischen Senat und Repräsentantenhaus über eine gemeinsame Fassung für eine Friedensresolution dazu geführt, daß bereits für den 4. Juli der Sonderfriede festzusetzen zu werden scheint.

den Austausch bieten, da Deutschland am meisten gegenüber auf den Verfall der Verträge festgelegt ist. Gleichwohl fallen auch die idealen Momente in die Waagschale, so daß Deutschland Grund hat, die formelle Erklärung des Friedenszustandes durch den amerikanischen Senat und das Repräsentantenhaus mit Freude zu begrüßen.

Das englisch-japanische Bündnis.

Die Frage der Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses wird gegenwärtig von der britischen Reichskonferenz in vertraulichen Beratungen entworfen. Es verläutet, daß das Bündnis vorläufig für drei Monate verlängert werden soll. England beabsichtigt damit noch eine Frist für den Gedankenaustausch mit Amerika zu gewinnen, dem jede Form des englisch-japanischen Bündnisses ungewiss ist. Einziges weicht die britische Politik jeder Entscheidung aus. Sie will sich nicht einmal auf dokumentarische Beurkundung der Tatsachen festlegen, daß England im Falle eines amerikanisch-japanischen Krieges Japan auf keinen Fall unterstützen werde. Chamberlain erklärte darüber, die Vereinigten Staaten seien über die tatsächlichen Verhältnisse so gut unterrichtet, daß man es nicht für notwendig gehalten habe, sie durch eine amtliche Note zu unterrichten. So sicher dieses Auftreten erscheint, so besteht doch kein Zweifel darüber, daß England die Vorteile aus der Allianz mit Japan nicht ohne weiteres aufzugeben beabsichtigt und die Bemühungen gegen zur Zeit dahin, den Pakt mit Japan so zu gestalten, daß Amerika sich mit ihm einverstanden erklären kann und England auf diese Weise mit beiden weiter Freundschaft hält. Bemerkenswert ist hierbei, daß England sichtlich bestrebt ist, die japanische Frage von der allgemeinen Abrüstungsfrage zu trennen und auf der Reichskonferenz gesondert zur Diskussion zu stellen.

Kampf mit Bayern.

Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Das Landesleistungamt hatte der wiesentarmen Gemeinde Oberboigern 22 Morgen Wiesland in der Gemarkung Münzenberg zugesprochen. Die darüber erbitterten Münzenberger Bauern wählten darauf nachts die Wiesen ab. Gendarmen und zu Hilfe gerufene grüne Polizei in Stärke von 20 Mann versuchten den Abtransport des Heus zu hindern. Etwa 500 Bauern führten auf die Polizei ein. Es entspann sich ein regelrechter Kampf, bei dem beiderseits Schüsse fielen. Ob Verwunden verletzt wurden, ist noch nicht bekannt. Eine Reihe von Verhaftungen wurde vorgenommen.

Deutscher Reichstag.

Präsident Ebert eröffnet die Sitzung 1/8 Uhr. Auf die Anfrage des Abg. Dr. Rumm (Dnat.), ob die Reichsregierung bereit ist, in der Nähe großer Städte Wohnsiedlungen für vermögenslose kinderreiche Familien aller

Wohnsiedlungen mit anderweitigen Maßnahmen zur Wohnverbesserung zu schaffen, wird regierungsgewillig erwidert, daß praktische Maßnahmen im Rahmen der Haushaltsmittel des Reiches getroffen werden. Wohnsiedlungen zu schaffen ist Sache der Länder. Die Frage des Abg. Wolff (Komm.), ob zur Durchführung der Sondergerichte Vertrauensleute der Arbeiterorganisationen herangezogen werden sollten, wird regierungsgewillig verneint.

Aus der Antwort auf eine Anfrage des Abg. Senf (Dnat.) geht hervor, daß das Verbot der Verleumdung des Reichsrats zur Beschlußfassung vorliegt.

Das Verbot über die Stellungnahme des Reiches gegen die Kapitalkraft wird in zweiter und dritter Lesung erledigt mit Stellungnahme bis zum 1. Juli 1923.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Nachtragshaushalts.

Haushalt des Reichsministeriums des Innern

spricht Abg. Dr. Rosenfeld (U. Sos.): Die Mehrheitssozialisten in Ostpreußen sind durchweg für Aufhebung des Ausnahmezustandes, nur Herr Minister Dr. Grabnauer ist dagegen. Der Ausnahmezustand in Bayern ist von der Landesregierung verhängt. Trotzdem kann die Reichsregierung hier eingreifen. Sie will es tun, sobald die Entscheidung erdultig geregelt sein wird. Da kann Herr Grabnauer lange warten. In Württemberg sind mit dem Ausnahmezustand sehr eigenartige Anordnungen getroffen worden, besonders im Druckereigewerbe, die der Reichsverfassung widersprechen, zum Beispiel die Unbrauchbarmachung von Druckpressen auf acht Tage. Die Reichsregierung hat jetzt endlich die Auflösung der Einwohnerwehren in Bayern verordnet in einer sehr sadamen Verordnung mit lächerlich geringen Strafbestimmungen. Man denke dagegen an die Androhung der Todes- und Zuchthausstrafen in den Verordnungen des Reichspräsidenten für Mitteldeutschland. Wir sprechen dem Minister Grabnauer unser schärfstes Mißtrauen aus.

Innenminister Dr. Grabnauer:

Ich habe gestern im Ausschuss erklärt, daß der Ausnahmezustand so schnell als möglich abgebaut werden muß. Tatsache ist, daß die Mehrheit dieses Hauses die sofortige Aufhebung abgelehnt hat; ebenso haben einzelne Landesregierungen diese Meinung. Diese Ansichten muß auch ich achten und muß mit den Landesregierungen verhandeln. Die Maßnahmen, die in Stuttgart gegen ein kommunistisches Blatt getroffen worden sind, billige ich persönlich nicht, ebenso wie ich überhaupt gegen Vorzensur bin. Ich hoffe, daß wir überhaupt zu einer Milderung der Sitten und der Strafen kommen werden. Die Bevölkerung wird einsehen, daß wir unter dem ehernen Zwang der Verhältnisse stehen. (Beifall.)

Abg. Müller (Franken, Sos.): Wir glauben, daß wir auch in Bayern ohne den Ausnahmezustand auskommen

können. Das heißt, was die Bestrebungen zu dem Wiedereingetragenen betreffen.

Abg. Dr. Geiser (Komm.) tritt für sofortige Aufhebung aller Ausnahmezustände ein, die sich speziell gegen die Kommunisten richten. Eine vernünftige Regierung würde als erstes Mittel zur Enttarnung der Reaktion in Bayern den Ausnahmezustand daseitig aufheben. Erst die Hebung der Verordnungen nicht auf, so müssen die revolutionären Parteien selbst den Kampf aufnehmen.

Reichsjustizminister Schiffer stellt gegenüber einer Ausführung des Abgeordneten Dr. Rosenfeld (Unabh.) fest, daß der frühere Polizeipräsident v. Jagow gegen die Stellung einer Ration von 500 000 Mark und auf ähnliche Weise hin, die von den Nachwirkungen einer Tuberkulose und von Leberanschoppung sprechen, von der Untersuchungshaft befreit sei.

In der weiteren Aussprache bezeichnet Abgeordneter Dr. Rosenfeld (Unabh.) den Fall Jagow als ein schlagendes Beispiel von Klassenjustiz, sowohl was die Ration sowie die angebliche Krankheit angeht, von der Herr v. Jagow selbst nichts weiß.

Reichsjustizminister Schiffer: Auch ich muß mir verlagen, den Bericht über den Reichspräsidenten zu kritisieren, der Herrn v. Jagow auf freiem Fuße läßt. Ich weiß auch nicht, wo Herr v. Jagow sich befindet. (Lärm und Lächerlichkeit links.)

Abg. Dr. Rosenfeld (Unabh.): Um Ebs zu fangen, hat man Belohnungen ausgesetzt. Um Sie das hat Jagow auch, aber gehörig hoch, dann kriegen Sie ihn auch.

Reichsjustizminister Schiffer: Die Unterstellung, daß wären unsere Richter unfrei gegenüber ihrer Behörde, welche ich als objektiv unpassend zurück.

Damit ist Kapitel 1 Titel 1 (Kassensekretäre) angenommen. Zu Kapitel 1 Titel 16a (Entschädigung der Reichseisenbahn für die Freifahrten von Reichsratsmitgliedern) wird ein Antrag der Mehrheitsparteien angenommen, der die Zahl der Freifahrten beschränkt.

Auf einen vom Abg. Dr. Wolf (Unabh.) vorgebrachten Wunsch wird regierungsgewillig zugesagt, daß eine genaue Statistik unserer Kriegsverluste veröffentlicht wird.

Der Rest des Haushalts wird angenommen, ebenso eine Reihe von Titeln des Haushalts des Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Eine Entschließung des Ausschusses, die für milchwirtschaftliche Forschungsanstalten in Süddeutschland eintritt, wird angenommen.

Hierauf verläßt sich das Haus auf Donnerstag 2 Uhr. Tagesordnung: Interpellation Strefemann wegen Aufhebung der Cantionen.

Schluß nach 6 Uhr.

Schube, sowie alle anderen Läden man wie Braunsachem Wilbra. Lederverarbeiten Läden neu mit Braunsachem Wilbra. Wilhelm Brauns, G. m. b. H., Quedlinburg, Veri. Siegfriedsbr. Nr. 2.

Für Puddings, Flammeris, Suppen, Tunken, Torten u.s.w. & verwende man stets **Dr. Oetker's Gustin** Bestes, deutsches Fabrikat! Volles deutsches Pfundgewicht!

Canarienvogel am 20. vormittags Hauptstr. 39, 3. entkogen. Gegen Belohnung abgegeben Hauptstr. 39, 3.

Erkannte Frau, wel. gestern normittag im Geschäft von Ferdinand Müller einen **Zwanzigmarschein** an sich genommen hat, wird ersucht, selbigen daseitig abzugeben.

150 Mk. Belohnung! Abhanden gekommen 7. 6. bei einer Radtour **Oskar-Reifen** gold. Damen-Armband-Uhr, Gelbes Zifferblatt, schwarze Ziffer, schwarze Zahlen, die 12 ist rot. Der ehrliche Finder od. derjenige, welcher unehrlichen Finder namhaft macht, sodas die Uhr dadurch wieder zur Stelle kommt, erhält obige Belohnung. Gest. Mitteilungen an b. Gemeindevorstand Zeehausen oder an die Gendarmereistation Zeehausen erbeten.

D. ja. H. Nieser Dame im w. Kleide, w. am verg. Sonntag im Gasthof Mergendorf in d. Nähe d. Eingangs sah, wird höfl. geb., ihre Adr. unt. V W 7271 i. Tagbl. Nieser abgeg.

Möbl. Zimmer auf 4-6 Wochen zum 1. 7. gesucht. Aktiengesellschaft Leuchhammer Abt. Stahl- u. Walzwerk Nieser.

Kaufmann sucht 1. 7. angenehmes **möbl. Zimmer** in Gröda bei Nieser (Nähe des Bahnhofs). Angebote mit Preisangabe unter N W 7268 an das Tagblatt Nieser.

Herr 1 od. 2 **leere Zimmer** in Gröda. Offerten erb. unt. N W 7267 an das Tagbl. Nieser.

Privatmittagstisch mit Kuchentischmöglichkeit wofür Vor- u. Nachmittagsunterricht viermal wöchentlich für Obersekundarein gesucht. Kleinert, Gröda.

Zuche größere Fabrikäle zu mieten oder ein entsprechendes **Grundstück** zu kaufen. Angebote an **Fritz Balke** Schuhwarengroßhandlung Bahnhofstr. 9.

Einfach möbl. Zimmer möglicht mit Kost, sofort od. später zu mieten gesucht. Adr. mit Preisangabe unter N W 7268 an das Tagbl. Nieser.

Wer tauscht Wohnung in Weida, Nieser, Gröda, Mergendorf mit Engelsdorf oder Leipzig. Näheres Neu-Weida, Hauptstr. 26, v. r. Schlafstelle für 2 Herren frei Schützenstr. 18, 3. r.

Schlafstelle mit Kost für 1. Mann frei Weiskner Str. 29.

Ein 14- bis 15 jähriges Mädchen als **Aufwartung** gesucht Gröda, Damburger Str. 3, 2.

Christliches, fleißiges Mädchen als **Aufwartung** gesucht. Hermann Göhl, Hauptstr. 50.

Zwei Fräulein, welche Lust haben, die einfache und feine Damenschneiderei zu erlernen, können sich melden bei **F. Sauer**, Damenschneiderin, Langenberg Nr. 28.

Weg. Verbeiratung meines jetzigen Suche für 1. August ein zuverlässiges **Stubenmädchen**, nicht unter 20 Jahren, im Nähen u. Blättern bewandert. Angebote erbeten an **Frau Schaeffer**, Markt, Rehdorfhausen b. Nieser.

Jüngerer Pferdejunge gesucht. **Henrich Mergendorf**.

Aufwartung gesucht Friedrich-August-Str. 7, 1. l. **Baustelle** (2 Stück in Neumelba) a. verk. In exr. im Tagblatt Nieser.

In **Frankenberg**, Sa. ist umstände halber ein **Hausgrundstück** mit Bäckerei und sämtlichem Inventar zu verkaufen. Gas und Elektrisch vorhanden. Auskunft in Gansie Nr. 57. Dunkelbrauner **Harter Wallach**, 2 Jahr alt, sicher im Geschirr, wegen Nachsucht zu verkaufen **Rabowitz Nr. 12**.

Schlachtpferde sucht zu kaufen **O. Stein**, Köhler, Tel. 266.

Eine Melkziege ist zu verkaufen **Langenberg Nr. 9**.

Pinscherhündin mit Jungen billig zu verk. **Großbäcker Str. 23**.

Damenrad ohne Verletzung zu verkaufen **Weiskner Str. 29**.

Fahrrad m. Gummi zu verkaufen, **Gröda, Gröda, Grundstr. 13**.

Gebr. Rindervogel zu verkaufen. Zu erfragen im Tagblatt Nieser.

Gebr. gebr. Sportwagen (wenn mögl. mit Plane) zu kaufen gesucht. Offerten unt. Q W 7266 an das Tagbl. Nieser.

Kranken-Fahrtstuhl zu kaufen gesucht. Offerten unter P W 7265 an das Tagblatt Nieser.

Klavier oder **Flügel** m. gut. Ton für Monat Juli zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter U W 7270 an das Tagbl. Nieser.

1 Herrenzimmer, komplett (echt Eiche), sowie **1 Schlafzimmer** (Kußbaum) preiswert a. verk. Zu exr. im Tagblatt Nieser.

Zum Lernen 3 Schüler-Klaviere! wie neu, v. 1920 Mk. an verkauft **Dresden-M. Kammerer** Straße 19, Piano-Magazin.

1 trichterl. Grammophon mit Doppelfederwert u. 24 doppelt. Platten billig zu verkaufen. Zu erfragen im Tagblatt Nieser.

Neuer Herren-Anzug für mittl. Person preiswert zu verkaufen. Zu erfragen im Tagblatt Nieser.

1 Paar Infanterie-Stiefel, Gr. 26, u. 1 Paar schwarze Damen-Halbhuhe, Gr. 38, heides wie neu, billig zu verk. **Friedr.-August-Str. 12, 3. l.**

20 m Läuferstoff sowie versch. Herren- und Damen-Garderobe hat abgegeben **Richters Nachf. Karl Hofmann, Gröda, Rischstraße 32, Hof. Tel. 462**.

1 Deckbett 300 Mk. zu verkaufen. Zu erfragen im Tagblatt Nieser.

Ein Tennisschläger für 75 Mk. zu verkaufen **Schlachthof, 1. Etage**.

Zinbadewanne zu kaufen gesucht. Off. unt. P W 7269 an das Tagbl. Nieser.

Geschlechts Krankheiten jeder Art (Gonorrhoe, Syphilis, etc.) werden durch **Spezialkur** in **Gröda** geheilt. **Dr. med. G. G. G.** Gröda, Marktstr. 12.

in 1 Std. versch. Garantiertes **Läuse** **Kampold** **Postremund** und zu haben bei **Alfred Böhlig, Hauptstr. 73**.

Die Wirkung des gel. gef. sch. **Reiniger-Daarwuchs-Wassers** **A-Zon** ist unübertrefflich geg. Haarwuchsfall u. Grauen d. Haare. **Kerol. empfohlen.** Zu haben: **Damen-Heiler Blumenstein** **Prinz Carlstr. 2, u. 3. Gröda**. **C. Joh. Heiler Nr. 28, Gröda**.

Erdal Spare am rechten Fleck! Erdal ist sparsam, weil es ausgiebig ist, deshalb spare durch **Erdal** Herbr. / Gb. / Bonn / red. / red. / Abdruck: Verlag G. H. H. H.

Mitteldeutscher Sport-Konzern Dresden **Kapitalverdoppelung** in 2 Monaten abzüglich 5 Prozent Spesen. Unternehmen vollkommen reell. **Prüfen — Versuchen — Urteilen.** **Einzahlungen werden täglich** entgegengenommen im **Hotel Deutsches Haus, Riesa — Am Bahnhof.**

Salzheringe Heute ist ein Waggon **Crownbrandfulls** **Crownbrandmatfulls** **Darmouthfulls** eingetroffen und empfiehlt sich- und **S. Gröde, Bismarckstr. 35 a.**